

Nah bei den Leuten und gegen den Leerlauf

KANTONS RATSSERIE Der Hombrechtiker SVP-Kantonsrat Tumasch Mischol sieht sich als bodenständiger Pragmatiker, der auch die Interessen der Gemeinden vertritt. Als politischer «Überzeugungstäter» tritt er zudem öfter mal gegen Gesetze an, die er als überflüssig erachtet.

Tumasch Mischol empfängt im Restaurant Schützenhaus in Hombrechtikon. Der Treffpunkt passt, denn Mischol ist hier aufgewachsen: Seine Eltern haben mehr als 30 Jahre lang im Schützenhaus gewirkt. Mischols rustikale Stammbeiz passt aber auch vom Stil her gut zum 42-jährigen SVP-Kantonsrat: Als bodenständig, bürgerlich und in der Gemeinde verwurzelt sieht er sich selber. Er lebt nach wie vor mit seiner Familie in Hombrechtikon und arbeitet als Leiter der Präsidialabteilung und stellvertretender Gemeindeführer in Volketswil. «Ich bin eben ein Büro-gummi», sagt



RATSGIPFELI

Kantonsräte
im Porträt

er mit einem verschmitzten Lächeln.

Die Verwurzelung in den Gemeinden ist für Mischol, dessen Vater aus dem Unterengadin stammt, ein wichtiger Impulsgeber für seine politische Arbeit. Sie erlaube ihm, die Bodenhaftung zu behalten und an wichtigen Themen dran zu bleiben: «Ich weiss, wo die Leute und die Gewerbler der Schuh drückt», sagt er. Dank seiner beruflichen Tätigkeit in Volketswil sei ihm auch rasch bewusst, was für Folgen neue Gesetze für die Gemeinden hätten. Manche Politiker seien sich darüber oft nicht im Klaren.

Klare Meinungen bevorzugt

Doch warum ist Mischol Politiker – und warum für die SVP? «Ich bin als Überzeugungstäter politisch aktiv», sagt er, «und als bodenständiger Pragmatiker schätze ich klare Positionen und stehe für meine Meinungen ein.» Er nutze die Möglichkeiten, die das politische System biete, und sei sicher, dass man mit Verhandlungsgeschick im Kantonsrat einiges erreichen könne. «Ich gehe dabei gerne auch mal etwas in die Tiefe und schaue, wo der Hund für die Gemeinden begraben ist.»

Für die SVP politisiert Mischol etwa, weil sie viele seiner Kernanliegen vertritt – wie zum Beispiel die Stärkung der Eigenverantwortung und die Begrenzung der Bürokratie: «Ich bin zwar für einen starken Staat, aber er sollte

so schlank wie möglich sein und auf Gesetze, die nichts bringen, verzichten.» Als Beispiel für überflüssige Regulierungen nennt Mischol etwa die Pflicht für Hundekurse, gegen die er auch im Kantonsrat antritt. Der Kanton will sie im Gegensatz zum Bund noch ausbauen – für Mischol ein Unsinn. Für die Hundehalter bedeute das nur unnötigen Mehraufwand, dabei sei heute erwiesen, dass Hundebisse trotz der Kurse nicht ab-, sondern sogar zugenommen hätten. Und schwarze Schafe unter den Hündelern erreiche man mit solchen Kollektivmassnahmen nicht.

Für einen flüssigen Verkehr

Ein wichtiges Thema, das Mischol als Kantonsrat bewirtschaftet, ist der Kampf gegen die Änderung im Finanzausgleichsgesetz. Dieses würde alle Gemeinden zusätzlich belasten, was gerade für weniger wohlhabende wie Hombrechtikon nicht akzeptabel sei. Wichtig ist auch der Einsatz für eine lückenlose Oberlandautobahn, für die er sich in der zuständigen Kommission eingesetzt hat.

Mit Erfolg: «Die Planungsgrundlage für Ausbau und Finanzierung ist gelegt, es geht vorwärts», sagt Mischol, der sich auch als Vertreter des Bezirks sieht. So zum Beispiel beim Thema Individual- und Strassenverkehr, der laut Mischol nicht gegen den öffentlichen Verkehr ausgespielt werden darf: «Wir brauchen im Bezirk Meilen sowohl eine Seestrasse ohne Hindernisse wie auch eine Doppelspurbahn mit Viertelstundentakt.»

Bei solchen Themen beschäftigt sich Mischol gerne intensiv mit den Dossiers, um in langwierigen Debatten um Lösungen zu ringen. Dabei sei es wichtig, andere politische Positionen zu respektieren und Kompromisse zu finden. Er investiert neben seinem Beruf und dem Engagement im Gemeindeverband recht viel Zeit in die politische Arbeit: «Da bleibt ausser für die Familie nicht viel Zeit übrig», sagt er, «aber ich engagiere mich wirklich gerne im Parlament und in den Kommissionen.» Zum Ausgleich geht er öfter mal nach Scuol, in die Heimat seines Vaters, das sei ein guter Ausgleich zur Stadt und zum Politbetrieb. René Pfister



Tumasch Mischol, Kantonsrat der SVP, im Restaurant Schützenhaus in Hombrechtikon.

Manuela Matt

Hineingehorcht

Ist Macht käuflich?

Tumasch Mischol: Macht möglicherweise, aber die Schweizer Demokratie ist nicht käuflich.

Wann verlieren Sie die Beherrschung?

Als geduldiger Mensch braucht es viel, um mich aus der Ruhe zu bringen. Mit Ungerechtigkeiten, Desinteresse oder Unwahrheiten

kann es schon mal passieren, dass ich an die Decke gehe.

Mögen Sie Überraschungen?

Ja. Für mich steckt jeder Tag voller Überraschungen.

Haben Sie schon mal ans Auswandern gedacht?

Ich reise gern, auch an Orte und in Länder abseits der Touristenströme, wie Nordkorea oder Ko-

sovo. Viele interessante und schöne Ecken der Welt habe ich gesehen, aber nirgendwo fühle ich mich mehr zu Hause als in Hombrechtikon. Also klar nein.

Was war als Kind Ihr Traumberuf?

Als kreative Person mit tausend Ideen wollte ich Werbegrafiker werden.

rpf